

fr. nebst 1 Hund und 2 Tücheln, Opfer von der Gem. Abisgümlind 3 fl. 11 fr., Eßlingen 15 fl. 17 fr., Nalen 14 fl. 53 fr., von Schulm. Schäfer das. 30 fr., Maurer H. das. 24 fr., M. N. das. 12 fr., von der Gemeinde Nibelberg 14 fl. 21 fr., von Hrn. Kameralamts-Buchhalter Triebig dahier 6 fl., von 2 Gemeindegliedern in Weinstein 24 fr., von der Gemeinde Hegnach 10 fl. 27 fr., Wasseralfingen 2 fl. 6 fr., aus den Mitteln des Bezirks-Wohlth.-Vereins in Hall 20 fl., von Hrn. Prof. Firthaber das. 5 fl., Kirchen-Collekte von der Gemeinde Ilshofen 7 fl. 52 fr.  
Den 20. Oktober 1854.

Der Kassier des Bezirks-Wohlth.-Vereins,  
Eidenbenz.

**Schorndorf.**

Alt Ludwig Veil, Rothgerber verkauft Lohkäse das Hundert zu 20 fr.

**Schorndorf.**

Guten neuen Wein schenkt aus  
Heyb, Bäcker.

**Schorndorf.**

Ich erlaube mir, meinen verehrl. Kunden anzuzeigen, daß ich nach achtwöchigem Aufenthalt in Stuttgart wieder hier ankam um mein Geschäft fortzusetzen, und bitte daher um ferneres Wohlwollen, mit der Versicherung jeden meiner Kunden aufs billigste und pünktlichste zu bedienen.

Kobler, Schneidermeister.

**Gmünd.**

**Verkauf.**

Wegen Ableben meines Mannes sehe ich meine, an der Hauptstraße, nahe am Markt gelegene, Wirthschaft zur Sonne zum Verkaufe aus.

Dieses Anwesen eignet sich besonders gut für einen Bäcker, Wirth und Deconomen, da die ganze häusliche Einrichtung auf gleichzeitige Betreibung dieser drei Erwerbszweige berechnet ist und solche seit 20 Jahren auf diesem Hause mit bestem Erfolge betrieben worden sind.

Sonnenwirth Schabels  
Wittwe.

**Für Auswanderer.**

Den 9. Decbr. expedire ich noch eine Gesellschaft über Havre nach New-York und Philadelphia. Wer sich hiebei noch anschließen will, wird zur alsbaldigen Anmeldung gebeten. Der Ueberfahrtspreis ist gegenwärtig sehr billig.

G. Rippmann,  
Agent und Speisewirth.

**Mannichfaltiges.**

Ein Brief aus Bukarest, 7. Nov., bringt die Nachricht, daß sich Omer Pascha gegen den Pruth in Bewegung setze. Geschicht, was dort angekündigt wird, so geräth Europa rasch in Kriegsbrand, da Rußland einen Angriff der Türken in Bessarabien als Kriegsfall gegen Oesterreich erklärt hat. (A. 3.)

Bukarest, 7. Nov. Es wird Sie gewiß die Mittheilung überraschen, daß der türkische Generalissimus die Absicht ausgesprochen hat, die Offensive zu ergreifen, zu welchem Zweck die gesammte türkische Donauarmee den Befehl erhalten hat sich auf Braila und Galatz in Marsch zu setzen, wohin die Truppen theils schon unterwegs sind, theils noch im Laufe dieser Woche abgehen werden. Heute begibt sich deshalb der türkische Generalstab von hier zunächst nach dem Sereth und in die Moldau. In Bukarest bleiben nur zwei türkische Bataillone in Garnison, alle andern hiesige Truppentheile werden morgen ihren Marsch antreten. (Allg. 3.)

Konstantinopel, 6. Nov. Das ägyptische Vice-Admiralschiff ist gescheitert. Heute sind 5000 Franzosen, 24 Kanonen, 450 Pferde und 300 Ochsen nach der Krim abgegangen. Der Kriegsminister hat verschiedene Dörfer für Winterquartiere bestimmt. Das 1. französische Dragoner-Regiment ist in Adrianopel angelangt, drei andere werden erwartet. 4000 Tunesen sind für die Krim eingeschifft. Die Russen stehen noch bei Sumi. In Trapezunt ist die Cholera ausgebrochen. (Tel. Dep. d. Allg. 3.)

Wie das F. J. berichtet, soll das neue Bürgerwehrgesetz in kürzester Zeit zur Veröffentlichung gelangen. Nicht bloß die Posten der Korpskommandanten, sondern auch jene der übrigen Offiziere bis zum Hauptmann abwärts werden mit erprobten Militärs besetzt; ebenso besteht für den Eintritt in die Korps bei den Bürgern bis zu einer festgesetzten Altersklasse eine bestimmte „Verpflichtung“, welcher sich kein Bürger entziehen darf, und zu einer gewissen Jahreszeit sollen dann immer Exercitien und Feldübungen abgehalten werden.

**Brod-Tage.**

8 Pfund Kernenbrod zu . . . 38 fr.  
das Gewicht eines Kreuzerwecks 4 1/2 Loth.

Rebigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 93.

Samstag den 25. November

1854.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Musik-Chordirektor und Organist Steinhardt in Gmünd ist von K. Regierung des Jart-Kreises zu Prüfung von Planen, Voranschlägen und weise zu Untersuchung und Uebernahme von Orgelbauwesen dieser Corporationen ermächtigt worden.

Der bisherige Orgelbaurevident, Concertmeister v. Schiller in Ellwangen, später in Eßlingen ist weggezogen.

Den 22. November 1854.

K. Oberamt. Strölin.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefeslich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneter Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussetzlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrtheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 22. November 1854.

K. Oberamts-Gericht. Bellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Geradstetten.	Salomo Kittelberger, Weingärtner zu Geradstetten.	Donnerstag den 28. Dez. 1854 Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	

**Schorndorf.**

**Diebstahls-Anzeige.**

Am heutigen Jahrmärkte wurde ein Rind von gelbrother Farbe, mit einer haarlosen Stelle in der Größe eines Groschens mitten auf dem Rücken, und rauhen Hornspitzen hier entwendet. Dieser Diebstahl wird zum

Zwecke der Entdeckung des bis jetzt nicht zu bezeichnenden Diebs und Herdeischaffung des Rinds hiemit veröffentlicht.

Den 21. Novbr. 1854.

K. Oberamt-Gericht.  
G. M. Seeger.



**Unterurbach.**

(Gläubiger-Vorladung.)

Die Bagatell-Schuldensache der Joseph Abbrecht Witwe wird am

Dienstag den 5. Dezember

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus außergerichtlich erledigt werden, wobei deren Gläubiger, Bürgen und Absonderungs-Berechtigte ihre Forderungen sammt Vorzugsrechte bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zu liquidiren und sich über die weiteren Anträge zu erklären haben.

Für den Gemeinderath:

Schultheiß Stein.

**Aspergle.**

Die unterzeichneten Stellen sind mit außergerichtlicher Vereingung des Schuldenwesens des Matthens Schiefers Witwe von Refinsberg oberamtsgerichtlich beauftragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Schiefer zu machen haben, aufgefordert am

Montag den 18. Dezbr. d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Aspergle entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte durch Vorlegung der Beweis-Urkunden anzumelden und nachzuweisen.

Diejenigen, welche dieses unterlassen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei Erledigung dieser Schuldensache unberücksichtigt bleiben.

Den 13. November 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach und Gemeinderath Aspergle  
Vdt. Amtsnotar  
Haberer.

**Beutelsbach.**

(Gläubiger-Aufruf.)

Bei den hienach benannten Personen ist deren Schuldenwesen auf außergerichtlichem Wege zu erledigen und finden die Liquidationen an nachbenannten Tagen statt, und zwar bei:

- 1) † Johann Georg Schindeler, Bauer in Hohengehren, Mittwoch den 13. Dezember d. J. Morgens 8 Uhr;
- 2) Anna Maria, geb. Roth, verwitwete Söhler, jetzt getrennt lebende Ehefrau des Jg. Jacob Steiß, Tagelöhners in Balmannsweiler, Mittwoch den 13. Dezember 1854 Nachmittags 1 Uhr.

Es werden daher alle diejenigen, welche an obige Personen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert,

an den genannten Tagen entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte durch Vorlegung der Beweis-Urkunden anzumelden und nachzuweisen. Die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger werden als der Mehrheit der Creditoren ihrer Kategorie unbedingt beitretend angenommen werden.

Den 14. Novbr. 1854.

K. Amts-Notariat.

Bauer.

**Oberurbach.**

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Die zur Ganntasse des Jg. Johann Georg Läßle, Schäfers allhier gehörige Liegenschaft, bestehend in

der Hälfte an einer 2storigten Behausung mit 2 Wohnkammern, Scheuer, Vieh- und Schafstallung mit gewölbtem Keller unter einem Dach 102' lang 45' breit, nebst der Hälfte an einem Wasch-, Back- und Brennhaus hinter dem Haus und der Hälfte an 1 Morgen 1 1/2 Viertel Ruthen Garten beim Haus ein im Jahr 1835 neuerbauter Schafstall, 60' lang und 25' breit, 5 Morgen Acker, 5 1/2 Morgen Wiesen und 1/2 Morgen Weinberg,

wird am

Montag den 18. Dezember d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus an den Meistbietenden verkauft, wozu die Kaufs Liebhaber unter dem Aufügen eingeladen werden, daß sich das Anwesen für einen Schafhalter am besten eigne, und daß die weitere Hälfte an dem oben beschriebenen Haus und Garten von dem Gebäude-Besitzer Wilhelm Läßle gleichfalls erkaufte werden kann.

Den 23. Novbr. 1854.

Schultheißenamt.

**Oberurbach.**

**Heu- und Dehnd-Verkauf.**

Am Donnerstag den 30. d. Mts. Mittags 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus 150 Ctr. Heu und Dehnd

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Novbr. 1854.

Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

Von dem von Dr. Richmond in London

approbirten Gold-Zahntitt für angestechte Zähne, (siehe Schw. Merkur No. 274) halte ich für den Oberamts-Bezirk Schorndorf eine Niederlage.

Carl Weils Wittwe.

**Rölnisches Wasser**

ist wieder frisch angekommen bei

Carl Weils Wittwe.

Guter Tröber- und Frucht-Branntwein ist zu haben bei

Carl Weils Wittwe.

**Schorndorf.**

Dienstag den 28. November 1854, 7 Uhr.

**Abendunterhaltung**

der geschlossenen Gesellschaft im Waldhorn. Fremde können von Mitgliedern eingeführt werden.

**Schorndorf.**

Gerollte Erbsen und schönen, reinen Landhonig, der sich besonders auch zum füttern der Bienen eignet, empfiehlt

Louis Arnold

bei der Kirche.

**Sprengerles Mehl**

sowie auch meine übrigen Sorten empfehle ich zur geneigten Abnahme bestens.

Carl Max Meyer.

**Schorndorf.**

Am Dienstag den 28. Nov. von Morgens 8 Uhr an wird aus der Verlassenschaft des † David Knauf, Plästerer, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt: Mannskleider, Betten und Leinwand, ein guter Kuhwagen, eine Kuh, allerlei Früchten, Heu und Stroh, Faß und Bandgeschirr, sowie allerlei Hausrath.

Kupferschmid Ziegler hat seine obere Logis zu vermieten.

Ein Kinder-Kaufladen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt

die Redaction.

Es sucht Jemand eine noch in gutem Stande befindliche Gitarre. Wer? sagt

die Redaction.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag.**

Ferd. Daimler, Brügel, Hey.

**Telegraphische Depesche.**

London, Mittwoch den 22. Nov. Die Depesche Lord Raglans (in dessen Belagerungsbereich das Schlachtfeld vom 5. Nov. liegt) schildert die Schlacht vom fünften November als eine ungeheure Niederlage der Russen. Diese hatten 60 Feldgeschütze, mindestens 60,000 Mann und verloren 15,000. Von Engländern waren bloß 8000, Franzosen 6000 engagirt. Erstere verloren an Todten 43 Offiziere und 416 Gemeine. Verwundet und vermisst 2131.

(Schw. Merk.)

Petersburg, 14. Nov. Der Bericht über die Schlacht vom 5. Nov. hat hier große Beifürzung hervorgerufen. Niemand während des gegenwärtigen Krieges hat man einen so großen Verlust zugestanden, als in jenem Bulletin, u. dabei ist dasselbe ausdrücklich als ein vorläufiges bezeichnet und die Zahl der Todten noch nicht einmal angegeben. Besonders auffallend ist die große Zahl Officiere, die kampfunfähig geworden sind und gibt dieser Umstand zu ganz eigenthümlichen Vermuthungen Anlaß, die auszusprechen jedoch hier Niemand wagen dürfte. Man sieht übrigens den Fall von Sebastopol als unvermeidlich an. Jener doppelte Ausfall wird als die letzte verzweifelte Anstrengung gehalten, die Fürst Menzikoff angewendet hat, um sich etwas Luft zu machen, nachdem diese aber so unglücklich ausgefallen, glaubt man, daß das Drama von Sebastopol seinem Ende nahe sei. Nach dem, was man über den Zustand der belagerten Stadt hört, kann man kaum begreifen, wie noch ein Mensch darin bleiben kann. Am meisten Bedenken erregt aber der Umstand, daß das Bombardement seitens der Belagerten so ganz ohne Wirkung bleibt und wird bereits eine strenge Untersuchung gegen die Lieferanten der Munition zc. in Aussicht gestellt, denn der überaus schlechte Zustand, in dem sich ein großer Theil der Munitionsgegenstände befinden soll, wird als Hauptursache der Erfolglosigkeit der Vertheidigung angegeben.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 21. Novbr. 1854.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen . . . . .	24 fl. — fr.
1 — Dinkel . . . . .	9 fl. 48 fr.
1 — Haber . . . . .	7 fl. 46 fr.

Aufgestellt blieben ca. 13 Schf.

Kornhaus-Inspektion Pflöderer.

**Brod-Lage.**

8 Pfund Kernenbrod zu . . . . . 38 fr.  
das Gewicht eines Kreuzerwecks 4 1/2 Schf.



## Alzu scharf macht scharf.

(Fortsetzung.)

Ja das war ein Auflauf, Spektakel und Gefrage, daß das gute Dudelfingen noch heutigen Tages davon zu erzählen weiß. Die Einen wollten wissen, wie und wo denn eigentlich der Teufel los sei; die Andern wußten das ganz genau und glaubwürdig zu erzählen, wie daß nämlich Meister Kasper sein gutes Eheweib so lang geprügelt, bis sie keine heile Stelle mehr am ganzen Leibe und sich verzweiflungsvoll in den Brunnen hinabgestürzt. Na, nun ging's los! Ganze Karren von Teufel und Ketten wurden dem Kasper über den Hals gewünscht, sonderbar von den Eheweibern. Da hieß es: „das arme Weib! — der schlechte Kerl! — die unschuldige Frau! — der verbeinte Türk!“ u. s. w. Aber auch die Liebe brach vor und das Mitleid; und wahrlich, Kasper bedurfte des Mitleids! Er froh auf dem gefrorenen Boden wie ein Wurm und ließ sich von keiner Hand aufrichten. Er wehlagte: „o ich unglückseliger Ehemann! O ich Elender, was hab' ich gethan! Was soll ich nun anfangen, wohin mich wenden! Ach, liebster Gott, in was Aengsten bin ich gerathen! Wer wird mir meine kleinen Kinder auferziehen! Ach, hätte ich das absehen können, so wär ich gewißlich nicht so scharf mit ihr verfahren!“ — Erhob sich darauf und fing in Verzweiflung und mit Zähren ganz begeben wiederum an in den Brunnen hinab zu rufen: „Ach mein liebes Weib, mein einziger Trost! bist du noch lebendig, so halt dich stark am Eimer, so will ich dich herausziehen.“ Aber er hörte und spürte Nichts, weinte deshalb aus dem Innersten seines Herzens.

Inzwischen da die männliche Ehehälfte beim Brunnen ihre Schuld also beweinte, rückte die weibliche in der Stille in's Haus hinein, verriegelte sorgfältig und unbemerkt die Thür, und eilte hinauf ins behagliche Wohnzimmer, an das nämliche Fenster, wo ihr Mann ihrer Dual ohne Erbarmen zuhörte. Eine Weile hielt sie sich stumm; sie hörte den Jammer ihres Mannes und ihr Lob aus den unverdächtigsten Quellen, nicht nur aus dem Munde ihres stets unzufriedenen Eheherrn, sondern auch zu ihrem Erstaunen sogar von Weibern, die vor diesem kein gutes Haar an ihr gelassen hatten. Ihre Freude, daß die Kriegslust so gut gelungen, war unbeschreiblich, und sie glaubte sich durchaus nicht bemüht zu sehen, den Stecken der Strafe, den der Himmel mit Einemmale in ihre Hände gelegt, so ohne Weiteres fahren zu lassen. Sie öffnete daher das Fenster und rief, zur nicht geringen Ueber-

raschung und Kurzweil der jetzt in ziemlicher Zahl zusammengelaufenen Dudelfinger, in die laternenbehellten Gruppen hinab: „Kasper, hörst du! — Laß das Jammern bleiben! Meinst du denn, ich wär' so unverständlich und toll wie du, daß ich mich sollte in den Brunnen stürzen und zeitlich und ewig ruiniren? Ja wohl nicht, ich bin nicht so läppisch als ich hersehe. Stürz dich selber hinein, du liebloses Kieselsteinberg, wenn du eine solche Freud' dareb empfändest. Ich bin durch die Gnad' Gottes gesund ins Haus gekommen; du aber wirst diese Nacht nicht darin kommen!“ — Und damit schlug sie das Fenster zu, während die guten Dudelfinger in allen Tonarten ihre Heiterkeit kund und offenbar machten, Kasper aber wie außer sich mit unendlicher Freude aufschrie: „Gott sei im hohen Himmel gedankt, mein Schatz, daß er dich am Leben erhalten; härt's nimmer gekostet Euch, ich erkenne mein Unrecht, daß ich gar zu unbarmherzig gegen dich gewesen bin; aber es reut mich von Grund meines Herzens, es soll auch die Zeit meines Lebens nicht mehr verfluchen!“

Kasper wollte nun fluch zur Thüre hinein. Da war ihm aber wirklich ein Riegel vorgeschoben. Nun legte er sich auf's Bett und Betteln, gleichwie sein armes Weib vorher hätte thun müssen: „Na, mein Eheweib, es bleibt wahrhaftig dabei was ich angelehrt; so öffne mir denn endlich die Thüre, damit ich nicht, theils aus Betrübniß wegen deines vermeinten Todes, theils aus Kälte darin sterbe; denn schau, ich bin im dünnsten Nachtzeug; du warst doch wenigstens warm gekleidet.“ — Nun freilich, Meister Kasper zitterte und froh erbärmlich, war nunmehr auf der Haut empfindlicher als im Oberflüßchen seines irdischen Hauses, sonst härt' er die Schalkspoffen und ungemein geistreichen Witze, die ihm die wenigen noch an der Stelle haltenden Mitbürger und freundlichen Nachbarn rissen, nicht so kaltblütig ertragen. Indes kaum hatte er wieder ein inbrünstig Bittgebet zu Ende gebracht, als Frau Schlenziana mit nachgeächter Zornstimme abermals herabrief: „Ei so stirb nur du, wie du mir gemacht hast! Denn wisse hiermit zum Letztenmal, daß du diese Nacht so wenig ins Haus kommen wirst als der Teufel in den Himmel kann. Willst du aber unter'm „heiteren Himmel“ nicht erfrieren, so such dir anderwärts eine Herberg, was dir als einem Manne keine Schande ist, mir aber als einer Frau nicht gebühren wollte.“ (Schluß folgt.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 94.

Dienstag den 28. November

1854.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 16/25. November 1854.

K. Oberamts-Gericht. Dellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Schorndorf.	Johannes Ehmman, Weber zu Schorndorf.	Montag den 18. Dezember 1854 Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Unterurbach.	Marie Katharine geb. Rube, Wittwe des David Rosenhäuser, Weingärtners zu Unterurbach.	Dienstag den 19. Dezember 1854 Nachmitt. 2 Uhr.	defgl.	
Oberurbach.	Jung Johann Georg Käpple, Schäfer zu Oberurbach.	Dienstag den 19. Dezember 1854 Morgens 9 Uhr.	defgl.	
Schornbach.	Johann Friedrich Befner, Weing. zu Schornbach.	Mittwoch den 20. Dezember 1854 Morgens 9 Uhr.	defgl.	
Hebsack.	† David Schmid, Weingärtner und Wittwer zu Hebsack.	Freitag den 22. Dezember 1854 Morgens 9 Uhr.	defgl.	
Gerabstetten.	Jung Johannes Mack, Weingärtner zu Gerabstetten.	Freitag den 29. Dezember 1854 Morgens 9 Uhr.	defgl.	
defgl.	Daniel Thony, Schloffer zu Gerabstetten.	Freitag den 29. Dezember 1854 Nachmitt. 2 Uhr.	in nächster Gerichts-Sitzung.	